

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

97 (1.5.1909) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

<p>Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich M. 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 3.25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, M. 3.67 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.</p>	<p>Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“. Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“.</p>	<p>Angaben: Die sechspaltige Petizions- oder deren Raum 20 Pfg., Nekrolog 60 Pfg., Fotoanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Rabatte. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Bermittlungsstellen an. Reaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.</p>
<p>Notationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe.</p>	<p>Verantwortlich für Anzeigen und Nekrolog: Hermann Wahler in Karlsruhe.</p>

Interessantes, Kandidaturen für die zweite Kammer betreffend.

In den letzten Tagen haben einige Landtagskandidaturen die besondere Aufmerksamkeit der politischen Welt Badens auf sich gezogen: liberale und andere.

Von liberalen Kandidaturen sind vor allem die für Heidelberg I und Heidelberg II zu nennen.

Heidelberg I hat den nunmehrigen Stadtschulrat Rohrhurst zum Abgeordneten gewählt, von dem es lange Zeit hindurch geheißen hat, er werde sich nicht wieder in die Kammer wählen lassen. Dagegen wurde auch berichtet, anscheinend nicht ohne Grund, daß gewisse Kreise des Liberalismus von seiner Kandidatur nichts mehr wissen wollen. Es hat auffallend lange gedauert, bis die Nationalliberalen der Stadt Heidelberg an die Erledigung ihrer Kandidaturfragen herangetreten sind. Für Heidelberg I ist sie in der Weise erfolgt, daß Rohrhurst trotz aller Gegenströmungen um die abermalige Uebernahme der Kandidatur erjucht wurde und seine Zustimmung gegeben hat. Seine Wahl ist wohl als sicher zu betrachten, wird aber wahrscheinlich nicht so glatt erfolgen wie 1905. Damals wurden 2499 gültige Stimmen abgegeben. Die absolute Mehrheit betrug also 1250. Die Sozialdemokratie erzielte 461 (18,4 Prozent), das Zentrum 399 (16,0 Proz.), beide Parteien zusammen verfügten über 860 Stimmen, 300 weniger als die absolute Mehrheit. Rohrhurst bekam als Glad-Kandidat 1632 Stimmen, 382 über die einfache absolute Mehrheit (65,3 Prozent). Das war eine verhältnismäßig große Mehrheit.

Zunächst ist die Wählerzahl sicher eine größere geworden. Ob die Nationalliberalen davon mehr Vorteil haben werden oder mehr Nachteile, läßt sich nicht sagen, wenigstens nicht mit Sicherheit. Dagegen hat auch anders sich geändert, von dem man sicher weiß, daß die Änderung zu ihrem Nachteil erfolgt ist. Einmal hat sich in den Reihen derer, welche 1905 gewählt wurden, die Nationalliberalen gefunden, die die Stimmung vielfach sehr geändert und zwar auf Kosten der Nationalliberalen. Sodann haben die Liberalen beschlossen, eine eigene Kandidatur aufzustellen. Auch das wird den Nationalliberalen Abbruch tun. Das Zentrum sowohl wie auch die Sozialdemokratie werden nicht einen Rückgang ihrer Stimmen zu gewärtigen haben, sondern eher einen Fortschritt. Alle diese Momente lassen es als ziemlich sicher erscheinen, daß erst ein zweiter Wahlgang die Entscheidung bringen wird. In diesem zweiten Wahlgang ist dann Rohrhursts Wahl nicht zu bezweifeln.

Heidelberg II hat den Oberbürgermeister Dr. Wildens zum Abgeordneten gewählt, der 22 Jahre lang die Stadt Heidelberg vertreten hat: von 1877 bis 1889 neben Wans, von 1889 bis 1893 neben Blum, von 1893 bis 1900 neben Leimbach und von da an neben Rohrhurst. Im Jahre 1905 hat er von 2802 gültig abgegebenen Stimmen 1660 erhalten. Daneben erzielte das Zentrum 600, die Sozialdemokratie 538. Die absolute Mehrheit betrug jenseit 1402. Wildens hatte also 258 darüber: 59,3 Prozent.

Rohrhurst der sehr einflussreichen Stellung des Kandidaten war also die Mehrheit anscheinlich kleiner als in Heidelberg I. Dr. Wildens hat sich nicht bestimmen lassen, eine neue Kandidatur zu übernehmen. Nach Ueberwindung verschiedener Schwierigkeiten ist

Oberamtsrichter Koch von Mannheim zu seinem Nachfolger in der Kandidatur bestellt worden. Er ist der Führer der Jungliberalen, was jedoch die Linksliberalen nicht abgehalten hat, ihm gleichfalls einen eigenen Kandidaten gegenüberzustellen. Bei ihm ist an eine Wahl im ersten Anlauf noch weniger zu denken, als bei Rohrhurst. In der Stadt Heidelberg gibt es nicht bloß Linksliberale, sondern auch Konervative. Daß diese einen Jungliberalen in führender Stellung ihre Stimme geben, ist nicht anzunehmen. Es sind jenseit wie nach links, so auch nach rechts Abspaltungen von Stimmen zu erwarten, welche zusammen einen beträchtlichen Umfang annehmen dürften. Sollten daneben Zentrum und Sozialdemokratie Fortschritte zu verzeichnen haben, so wird die Kandidatur Koch von der absoluten Mehrheit weit entfernt bleiben. Für den zweiten Wahlgang wird ihm der siegreiche Erfolg indessen kaum fehlen. Im Notfall kann er ja auf sozialdemokratische Hilfe rechnen.

Das Zentrum kann wohl auf ein Viertel der abgegebenen Stimmen rechnen. Im Jahre 1905 haben ihm dazu 100 Stimmen gefehlt (3,6 Prozent). Ob konservativ gesinnte Wähler in so großer Zahl vorhanden sind, daß sie ein zweites Viertel der abgegebenen Stimmen und etwas darüber erzielen können, ist mindestens sehr zweifelhaft.

So wird man also damit zu rechnen haben, daß die zwei Mandate der Stadt Heidelberg den Nationalliberalen verbleiben.

Indessen ist schon das eine geschichtlich denkwürdige Tatsache, daß sie nicht für alle Fälle gefehlt sind und für die Nationalliberalen zweifellos verloren wären, wenn alle übrigen Parteien gemeinsam gegen sie Front machen würden. Auf sich allein angewiesen, würden sie beträchtlich schwächer dastehen als die anderen Parteien zusammen. Das ist ein Wandel in den Verhältnissen, den man nach vor wenigen Jahren als unmöglich betrachtet hätte.

Eine andere Tatsache ist gleichfalls dazu angetan, das allgemeine und größte Interesse nachzurufen. Die Heidelberg-Parteiliste der Nationalliberalen hat sich erfolglos bemüht, in den bürgerlichen Kreisen der Stadt Männer zu finden, welche bereit gewesen wären, die Rolle nationalliberaler Kandidaten zu übernehmen. Sie hat solche nicht gefunden. Die eigentliche Bürgererschaft hat natürlich Männer in ihren Reihen, welche für die Rolle von Kandidaten und Abgeordneten sich wohl eignen würden und unter Umständen auch zur Uebernahme bereit wären. Solche Männer aber hat sie nicht, welche neben der Befähigung auch die Neigung haben, als Kandidaten der nationalliberalen Partei aufzutreten. Bis in die neueste Zeit herein hat die Stadt Heidelberg als nationalliberale Hochburg ersten Ranges gegolten. Daß sie das nicht mehr ist, hat die Angelegenheit der nationalliberalen Kandidaturen für 1909 überzeugend und anschaulich nachgewiesen. Wer will sich da wundern, wenn sonst im Lande die Anzeichen des Zerfalls der nationalliberalen Partei sich mehren und verstärken.

Das wird es auch an erster Stelle erklären, daß Oberbürgermeister Wildens nicht mehr kandidiert. Er mag es zu schwer finden, die beschiedene Rolle eines Wortführers einer stark reduzierten Widerpart auf sich zu nehmen und durchzuführen, nachdem er durch Jahre hindurch an eine ganz andere Rolle sich gewöhnt hatte. Im engsten Zusammenhang damit

steht etwas anderes. Als „Kluger Herr“ hat er es nicht übersehen, daß immer weitere Kreise der Bürgererschaft der Meinung sind, Heidelberg solle sich ausschließlich den Geschäften der Stadtverwaltung widmen. Auch diese veränderte Stimmung hängt mit dem Niedergang der nationalliberalen Partei aufs innigste zusammen. Sehr wahrscheinlich wären für Dr. Obkircher große Schwierigkeiten daraus erwachsen, wenn er abermals kandidiert hätte.

Auch die liberale Kandidatur für den Wahlbezirk Schopfheim-Schönau ist hier hervorzuheben. Durch den Tod des populären Abg. Weggoldt, der 1905 im ersten Anlauf durchgegangen war, hat zu Beginn von 1908 Erbgewahl vorgenommen werden müssen. In derselben blieb der Kandidat der Nationalliberalen, der jungliberale Landwirtschafts-Ingenieur Nies in Waldshut, hinter dem vom Zentrum unterstützten Kandidaten des Bundes der Landwirte zurück und konnte im zweiten Wahlgang nur dadurch siegen, daß die Sozialdemokratie ihm Hilfe leistete. Inzwischen ist die Stimmung gegenüber den Nationalliberalen in weiten Kreisen sehr ungünstig geworden. Die Linksliberalen sind mit Aufstellung einer eigenen Kandidatur vorgegangen und waren dabei in der Lage, einen sehr jugkräftigen Kandidaten präsentieren zu können. Die Sozialdemokratie hat sichtlich Fortschritte gemacht, namentlich in der Stadt Schopfheim, wo sie gerade in den letzten Tagen bei den Gemeindevahlen in der dritten Wahlerklasse durchgedrungen ist. Die Nationalliberalen haben es sich nicht verhehlen können, daß es um ihre Sache sehr bedenklich steht. In der Not haben sie den bisherigen Abgeordneten geopfert und einen anderen Kandidaten aufgestellt. In zahlreich behänder Vertrauensmännerversammlung wurde eingehend darüber verhandelt und schließlich mit 70 gegen 30 Stimmen beschlossen, statt des bisherigen Abgeordneten Nies einen anderen Kandidaten aufzustellen.

Wie es nunmehr gehen wird, läßt sich mit Sicherheit nicht voraussagen. Das Wahrscheinlichere ist aber jedenfalls der Verlust des Mandats für die Nationalliberalen.

Als besonders interessant ist an dritter oder vierter Stelle eine Zentrumskandidatur hervorzuheben, die am letzten Sonntag aufgestellt worden ist: die Kandidatur des Landgerichtsrates Witte mann für den Wahlbezirk Bonndorf-Waldshut. Im Jahre 1905 ist der genannte Herr, damals Oberamtsrichter in Donaueschingen, mit ganz geringer absoluter Mehrheit gewählt worden. Es wurden 5476 gültige Stimmen abgegeben, so daß die absolute Mehrheit 2738 betrug. Der Zentrumskandidat erhielt 2798, also nur 9 über die absolute Mehrheit hinaus: 50,2 Prozent. Die Wahl wurde von der Kammer umgestoßen. In der dadurch notwendig gewordenen Nachwahl ging es freilich anders. Es wurden 5917 gültige Stimmen abgegeben, so daß die absolute Mehrheit 2959 betrug. Witte mann erhielt 3298, also 339 über die absolute Mehrheit hinaus: 55,7 Prozent. In der Zwischenzeit ist die Situation für das Zentrum noch günstiger geworden. Wer daran hätte zweifeln wollen, der wäre am letzten Sonntag gründlich belehrt worden. Eine im Bahnhof-Hotel abgehaltene Versammlung gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung für den Kandidaten Witte mann und das Zentrum, wie man sie noch

vor kurzer Zeit in Bonndorf nicht für möglich gehalten hätte. Nach zuverlässiger Schätzung fanden sich über 600 Zentrumsmänner aus Bonndorf und Umgegend zusammen. Kandidat Witte mann und Parteiführer Wader ernteten allgemeinsten und reichsten Beifall mit ihren Ausführungen. Namentlich die Stadt Bonndorf selbst hat eine große Wandlung zugunsten des Zentrums vorgenommen. Witte manns Wiederwahl mit städtischer Mehrheit ist ganz nicht zu bezweifeln.

Soziales.

Der Landesverein für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden hat seinen Jahresbericht für 1908 veröffentlicht. Daraus ist zu entnehmen, daß die Zahl der in die Arbeiterkolonie Auenfeld aufgenommenen Wanderer gegenüber 1907 um 77 gestiegen ist. Infolge des kalten Winters sind die Anstalt schon im Oktober gefüllt, so daß bereits im November Abweisungen wegen Platzmangels stattfinden mußten. Dieser Mangel wurde durch eine Verlegung, als im Dezember die durch Umbau der früheren Hausvaterwohnung geschaffenen neuen Unterkunftsräume bezogen werden konnten. Dadurch konnte die Zahl der etatsmäßigen Plätze von 76 auf 90 erhöht werden. Bei dem starken Andrang Aufnahmefähiger in den letzten Wintermonaten reichte aber auch diese Erhöhung nicht aus; es mußten häufig Notquartiere zur Unterbringung der Wanderer eingerichtet werden. Es darf aber gehofft werden, daß der zur Verfügung stehende Raum bei normalen Verhältnissen künftig ausreichen werde.

Durch den Bau selbst und dessen Einrichtung sind die in den letzten Jahren angelammelten Gelder zum größten Teil aufgebraucht worden, weshalb der Verein mehr denn je auf die Mithilfe und Unterstützung seiner Freunde angewiesen ist. Der Ausschuss des Vereins richtet daher an alle Vertrauensmänner die dringende Bitte, durch Gewinnung neuer Mitglieder mit dazu beitragen zu helfen, daß wir den Anstaltsbetrieb in dem durch die Verhältnisse notwendig gewordenen Umfang durchführen können. Der bescheidene Jahresbeitrag von mindestens 1 Mark dürfte auch den weniger Bemittelten den Eintritt zum Verein ermöglichen. Zur Entgegennahme von Beitritts-erklärungen sind neben den Vertrauensmännern die nachgenannten Mitglieder des Ausschusses gern bereit.

In Karlsruhe: Boeckh, Rechtsanwalt und Stadtrat, Vorsitzender des Ausschusses; Wilhelm Baurat, a. D. und Stadtrat, a. D., stellvertret. Vorsitzender; Arnold, Ministerialrat; Buch, Oberkirchenrat; Grz. D. Seibing, Geh. Rat 1. Klasse und Oberkirchenratspräsident; Dr. Hübsch, Geh. Rat und Ministerialdirektor; Knörzer, Geistlicher Rat und Dekan; Krauß, Pfarrer, a. D.; Loos, Senatspräsident; de Villias, Ingenieur; Freiherr Albrecht von Mühl-Gollenberg, Kammerherr; Wagenmann, Privat; Grz. D. Dr. Wielandt, Geheime Rat 1. Klasse; Jend, Rechnungsrat; in B i l l i n g e n: Bauer, Oberamtmann; in F r e i b u r g: Dr. Groch, 1. Staatsanwalt; Krebs, Landgerichtsrat; in S a s b a c h: Dr. Lember, Prälat und Dekan.

Die Lage des Arbeitsmarktes im März 1909. Mit dem Eintritt gelinderen Witterung, die das Arbeiten im Freien und damit die Wiederaufnahme der Bau Tätigkeit erlaubt, ist ein wesentlicher Aufschwung in der allgemeinen Geschäftslage zu verzeichnen. Dazu kam der bevorstehende Umzugstermin und das Herannahen der Festtage. Alles dies bewirkte eine recht erfreuliche Zunahme der Aufträge

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach. **Redigiert von** (Schluß)

Auf Jrmgard's Wunsch hin fand ihre Hochzeit in Mon Repos statt. Das Schloßchen sollte fortan geschlossen bleiben und nur noch zur Aufnahme lieber Gäste dienen. Jrmgard zog in das viel schlichtere Haus ihres Vaters, es lag näher beim Werk und Bernhard wünschte es so. Am Tage vor ihrer Hochzeit ging das Brautpaar Luise's Grab besuchen. Der kleine Herbert trippelte an der Hand seiner neuen Mutter einher und trug einen Strauß aus dem Treibhause von Mon Repos, denn es war inzwischen Winter geworden und die Gegend lag kalt und öde da. Heute schien die Sonne nach vielen Regentagen wieder. Die Tropfen blühten auf den Gräbern der stillen Schläferin. Lange standen Bernhard von der Eiche und Jrmgard neben dem weißen Marmorkreuz, das Luise's Namen trug.

„Werde ich Dir das erziehen können, was Dir der Tod nahm?“ fragte Jrmgard zögernd.

„Erziehen läßt sich kein Mensch, mein Lieb,“ entgegnete Eiche. „Ich werde der, die dort unten ruht, immer ein treues Andenken bewahren, aber es darf Dich nicht betrüben. Sie ist mir eine liebe Erinnerung und gehört der Vergangenheit an, wir stehen mitten im Leben, die Gegenwart ist unser und, will's Gott, eine lange Zukunft.“

Der kleine Herbert hatte die weißen Blumen auf das Grab gelegt; Jrmgard hob ihn auf.

Das Hochzeitsmahl mit seinen mächtigen Essen und

Gebäckschinken, Defen und Gebäuden zeichnete sich imponant in der Helligkeit des Wintertages ab. Hier hatte Bernhard von der Eiche alles, was er sich wünschte. Im schlichten Köchlingen erblühte ihm sein Glück. Neben ihm sein Weib und sein Kind, um ihn die Stätte seiner Arbeit, die ihm volles Gelingen gab, auf der er Gutes wirkte, Gutes leisten konnte.

Am fünften Januar wurden Bernhard von der Eiche und Jrmgard Mann und Frau. Ganz Köchlingen bereite sich auf das Fest vor. Osterfeld war aus Trier herübergekommen. Amtsrichters, der Generaldirektor mit seiner Familie und die Klippen des Wertes waren eingeladen. Fräulein Gertrude Müller schwamm in Sentimentalität und Schwärmerei. Auch Mandens hatten ihr östpreussisches Heim verlassen. Gerta sah wieder blühend aus und das Glück, die Zufriedenheit ließen sie anmutiger als früher erscheinen.

Nur Jnes kämpfte heimlich mit ihren Tränen; zum zweiten Male sollte sie des Bruders Haus verlassen.

Was sollte sie unternehmen, wo bleiben? Gerta und Mandens daten sie allerdings, nach Mandenhagen zu kommen, aber die beiden Menschen waren sich selbst genug, ein Dritter schien überflüssig. So beschloß Jnes, wieder in das Stettiner Krankenhaus zu gehen, um sich ganz als Schwester auszubilden. Sie hatte nicht genug, mit Jrmgard von Graf Frauenfeld zu sprechen. Sie hatte nichts mehr von ihm gehört, seit sie ihn das „Nein“ vergessen Sie nicht“ auf seinen Brief geantwortet hatte.

„Jnes, weißt Du, daß mein Vetter Arthur zu meiner Hochzeit kommt?“ fragte Jrmgard, „das heißt,

er möchte es gern; ich soll Dich fragen, ob er kommen darf.“

„O Jrmgard!“ Jnes verbergte das errötende Gesichtchen an der Schwägerin Schulter.

Die erfahrene Frau wußte genug. Der Graf hatte sich ihr anvertraut, und Jnes Herzensgeheimnis war schon lange von Jrmgard erlitten worden. So kam denn Frauenfeld und hielt in aller Form beim Familienoberhaupt Bernhard von der Eiche um der Schwester Hand an.

„Liebt Du ihn, Kleines?“ fragte der Bruder.

„Schon lange, Hardy, damals im Forsthaus.“

„Ich weiß, warum Du „nein“ geantwortet. Frauenfeld hat mir von seiner Werbung um Dich erzählt. Du sagtest ab, weil Du bei mir und der mutterlosen Waise bleiben wolltest.“

„Ja, Hardy!“

„Mein Kleines, wir bleiben die Alten in treuer Geschwisterliebe, wenn auch jeder von uns ein eigenes großes Glück findet.“ Sie umarmten sich in dem Bewußtsein, daß das Band zwischen Bruder und Schwester durch nichts gelöst werden kann.

So wurde am Vorabend der Hochzeit eine Verlobung gefeiert. Das erhöhte das strahlende Glück Bernhards von der Eiche und Jrmgard's.

„Ich führe Dich aus Deutschland in den Norden meiner baltischen Heimat, mein Lieb,“ sagte der Graf. „Schwere Zeiten drohen uns, die russische Revolution hängt wie eine düstere Wolfe am politischen Himmel; sie erhebt ihr Schlangenhaupt. Auch Du und ich werden vielleicht unter ihr zu leiden haben. Wir wollen nie vergessen, daß wir von deutschem Stamm, von deutscher Art sind, und uns betreiben, das durch die Ausföhrung brutal niedergeworfene Deutlich-

tum, jebiel es an uns liegt, zu haben in gemeinsamer Arbeit.“

Jnes legte das blonde Haupt an des Verlobten Brust und ihre Hand drückte die Arturs von Frauenfeld. „Das walt' Gott,“ sagte sie voll Innigkeit.

Die Gäste der Hochzeitsgesellschaft haben sich verabschiedet. Nachdem sie den Fackelzug der Arbeiter nach Mon Repos angesehen, und die Ansprache des ersten Wertmeisters gehört haben, in der er dem Hochzeitspaar im Namen seiner Untergebenen für alles gedankt hat, was er für Köchlingen getan. Bernhard steht auf der Treppe des Schloßchens, sein bräutliches junges Weib am Arm. Er antwortet auf die Rede des Wertmeisters. Laut und kraftvoll tönt seine Stimme über die hunderte von Köpfen dahin; er fühlt sich eins mit denen, die gleich ihm ihre Arbeit in den Dienst des Hochzeitsmehles stellen. Ein donnerndes Hoch, dreimal wiederholt, braust zu dem Manne empor, der wie ein König erhobenen Hauptes dasteht, das Auge dankend zum Sternenshimmel erhoben. „Gott gab den Segen!“ Nur sein junges Weib hört es tiefbewegt.

Jrmgard von der Eiche tritt über die Schwelle ihres zukünftigen Heims. Auf dem Balkon, der um die eine Seite des Hauses läuft, stehen die Gatten Hand in Hand; ihr Herz ist voll von selbigem Glück. Sie finden keine Worte, sie blicken hinaus in die Nacht.

Und aus Deutsch-Ost, Bilsenert, drüben in Frankreich, aus Köchlingen, flammt das Schlackenfeuer in glühender Liebe zum Himmel empor. Es ruht die Hochzeitsnacht des Hochzeitspaars Bernhard von der Eiche.

Montag Dienstag Mittwoch
3. Mai 4. Mai 5. Mai

Grosser
Reste-Verkauf
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Die durch meinen Räumungs-Verkauf sich in grosser Menge angesammelten Reste müssen in diesen Tagen geräumt werden.

Auf jedem Rest ist Mass und Preis angegeben.

J. Schneyer, Werderplatz.
Manufakturwaren ♦ Ausstattungen ♦ Konfektion.

Brauerei Fr. Hoepfner

helle u. dunkle Lager- u. Exportbiere in Gebinden sowie in Behältern à 20 l u. 20 2 Fl.

Telefon Nr. 17.

Deutsch-Porter
Qualitätsbier für Festlichkeiten.
Aerztlich empfohlen zur Kräftigung für Rekonvaleszenten und Schwächliche.

Telefon Nr. 17.

Prima Rotwein

garantiert rein
per Liter von 48 Pfennig an,
empfiehlt die
Spanische Weinhandlung
Magin Mayner & Co.

in ihren Filialen:
Rüppurrerstr. 14. Lessingstr. 29. Rheinstr. 45.
Durlacherstr. 38. Schillerstr. 23. Durl. Hauptstr. 51.
Pforzheim, Bruchsal, Baden-Baden und Heidelberg.

Südstadt! Bevor Sie Möbel kaufen

besichtigen Sie bitte mein grosses reichhaltiges Lager in **Wohnungs-Einrichtungen** und **einzelnen Möbeln** in jeder Ausführung und Preislage. Für Brautleute beste Einkaufsquelle.
P. HIRT, Karlsruhe, Rüppurrerstr. 36.
Franko Lieferung. Inh.: H. Trautwein. Telefon 1340.

Gebrüder Wissler

Spezial-Magazin für Küche und Haus.
Kaiserstr. 237. Tel. 1354.

Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.

Spezialität: compl. Kücheneinrichtungen.
Aufstellung gratis u. franko.

Bruchleidende!

Die größte Erleichterung bei vollständiger Sicherheit bietet mein Tag und Nacht tragbares, von vielen Aerzten empfohlenes **Bruchband „Extra-bequem“** ohne Feder. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- und Vorkleidbinden, Geradenhalter, Gummistützimpfe. Federbruchbänder von 3 Mark an. Bestellungen nach Muster werden entgegengenommen in

Karlsruhe, Dienstag, den 4. Mai, 9-4, Hotel Alte Post.
L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. 38 a.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Atelier

für Zahn- und Mundkrankheiten, künstl. Zahnersatz, sowie garantiert schmerzlose Zahnoperationen
Heinrich Raab
Karl-Friedrichstr. 3, zwischen Marktplatz und Schloss.
Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.
Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Fidelitas

Verein kath. Kaufleute und Beamten Karlsruhe.
Gegründet 1884.
Vereinsabend jeden Dienstag im Hotel-Restaurant Nowack
Förderung der Standesinteressen im Zusammenwirken von Prinzipalen und Angestellten. — Gesellschaftlicher Anschluss von Angehörigen verwandter Berufsstellungen.

Erleichterte Aufnahmebedingungen für Leute unter 19 Jahren



Auswärtige Mitglieder mit ermäßigtem Vereinsbeitrag

Im Anschluss an den **Verband kathol. kaufm. Vereinigungen Deutschlands.**

225 Vereine in 14 Gauverbänden und 20 ausländischen Städten. Südwestdeutscher Gau: Baden-Baden-Freiburg-Gmünd-Heidelberg-Heilbronn-Kaiserslautern-Karlsruhe-Konstanz-Mannheim-Metz-Pforzheim-Strassburg-Stuttgart-Triberg.
Wohlfahrts-Einrichtungen:
Stellenvermittlung :: Kranken- und Sterbekasse :: Unterstützungs-, Witwen- und Waisenfonds :: Auskunft in Rechts- und Geschäftsangelegenheiten :: Vergünstigung bei Zeitungsbezug, Versicherungen u. a.

Wöchentliches Verbandsorgan „Mercuria“.
Auskunft und Drucksachen bereitwilligst durch obigen Verein.

Die **Städt. Brockenammlung**, Schwabenstr. 4, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleider, Wäsche, Stiefel zc. entgegen.

Möbelstoffe, Portièren, Vorhänge aller Art

u. s. w. werden von uns tadellos wiederhergestellt.
Färberei u. chem. Waschanstalt
VOM ED. PRINTZ A.-G.
Telephon Nr. 63.



Karlsruhe, :: Kaisersstrasse 133

zwischen Marktplatz und Kreuzstrasse.

Programm vom 29. April bis 5. Mai 1909.

Ein verhängnisvoller Schuss

(Kunstfilm.) Drama.

Marka Freya in ihrer Original-Parodie einer Tirolerin. Schönes Tonbild.

Bisquitfabrikation. Schöne Industrieannahme.

Ein aufregendes Ereignis. Humoreske die köstl. Szenen bietet.

Eine gute Tat belohnt sich immer. Schönes dramatisches Bild.

Eine Hochzeit in China. Ein Beitrag zur Bülsterkunde aus dem Reich der Mitte.

Der erste Spazierhok. Burleske.

Engl. Dromedar-Reiter im Sudan beim Exerzieren. Interessantes Militärbild.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetrag. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
Kreuzstrasse 1
gewährt ihren Mitgliedern Vorschüsse auf bestimmte Zeit, Kredite in laufender Rechnung u. diskontiert Wechsel; besorgt An- und Verkauf von Effekten u. dgl., Umwechslung von Zins- und Dividenden-Scheinen und fremden Geldsorten, Einholung neuer Kupons- und Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke u. dgl., Einkassierung von Wechselscheinen, Anzahlungen und Wechsel nach allen Plätzen, vermittelt Hypothekenskapital,
nimmt auch von Nichtmitgliedern Bareinlagen auf Scheckkonto unter kostenfreier Abgabe von Scheckbüchern, auf Sparbuch, auch unter leihweiser Ueberlassung einer Haussparbüchse, und mit längerer Kündigung, sowie verschlossene und offene Depots zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes,
vermietet in ihrer **Stahlkammer Schrankfächer** zur Aufbewahrung von Dokumenten, Wertpapieren, Edelmetallen und Schmuckgegenständen bestimmt,
unter Selbstverschluss der einzelnen Mieter.

Für Architekten, Ingenieure u. Baubureaus!

Zur gefälligen Kenntnisnahme, daß in der chemographischen Ver- vielfältigungsanstalt mit elektrischem Betrieb Vorholzstrasse 18 ein neues Verfahren für Manzeichnungen und Karten eingeführt ist. Dasselbe erzielt vollkommen den teuren Zink- und Steindruck. Die Drucke können in jeder Größe bis zu 2 m auf jedes Papier, Leinwand und Karton hergestellt werden, dieselben sind unbegrenzt dauerhaft und von den hiesigen Behörden, sowie hervorragenden Architekten als das Beste und Vollkommenste anerkannt für Baueingaben und Vorlagen an Behörden. Als Unterlage dient eine sogenannte Delphine, wie solche auch zu den gewöhnlichen Lichtpausen verwendet werden. Ein Versuch mit diesem Verfahren wird das Obenangeführte voll auf bestätigen.

J. Dolland, Vorholzstraße 48.
Telephon Nr. 1612.

Markgräfler und Kaiserstühler Weine

offert billigt **Mathias Niebel, Freiburg i. Breisgau.**
Beerdigter Weinlieferant.

Die Holz- und Kohlenhandlung

Rudolf Karl Weidemann,
Durlacherstraße 26, Telephon 2421,
empfiehlt alle Sorten

Kohlen, Koks, Briquets und Holz.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 2. Mai 1909.

Schneefest des hl. Joseph.

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.

5 Uhr Frühmesse.

6 Uhr hl. Messe.

7 Uhr hl. Messe.

8 1/2 Uhr Kindergottesdienst m. Predigt.

9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt.

2 1/2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge.

3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.

7 1/2 Uhr Maiandacht mit Predigt und Segen.

Montag (Arens-Auffindung, Anfang des Wetterfestes): Ewige Anbetung für die Stadtpfarrei St. Stefan von morgens 5 bis abends 8 Uhr.

6 Uhr feierliches Hochamt.

7 Uhr hl. Messe.

9 1/2 Uhr hl. Messe.

7-8 Uhr letzte Bestände für alle Pfarrangehörigen, Schluß d. ewigen Gebetes mit Te Deum, Prozession und Segen.

An der Prozession beteiligen sich die Männerobrigkeit und Jungfrauenkongregation mit Kerzen.

Bernharduskirche.

6 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Singmesse mit Predigt.

9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.

11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Christenlehre für die Mädchen, die 1909, 1908 und 1907 schulfähig wurden.

2 1/2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.

7 Uhr Maiandacht mit Predigt und Segen.

Montag 8 1/2 Uhr Männerkongregation.

Dienstag (Arens-Auffindung, Anfang des Wetterfestes): Ewige Anbetung von morgens 5 bis abends 8 Uhr. (Siehe Kirchenkalender Seite 14.)

Donnerstag 8 1/2 Uhr Jungfrauenkongregation.

Freitag 7 Uhr Herz Jesu-Amt, 8 1/2 Uhr Mitternacht.

St. Vincenzkapelle.

5-55 Uhr hl. Kommunion.

7 Uhr hl. Messe.

8 Uhr Amt.

5 1/2 Uhr Maiandacht mit Predigt.

Liebfrauenkirche.

6 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Singmesse mit Predigt.

9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Amt mit Predigt.

11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

1 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen, verpflichtet zum Besuch der Christenlehre sind die am 1. April 1909, 1908 und 1907 der Schule entlassenen. Die regelmäßigen Besucherinnen des Jahrgangs 1906 erhalten eine kleine Belohnung.

2 1/2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen.

7 Uhr Predigt und Maiandacht. Kollekte für die katholischen Deutschen im Ausland.

Dienstag abends 5 Uhr Beichtgelegenheit.

Mittwoch von 5 Uhr morgens bis 8 Uhr abends Ewige Anbetung. (Siehe die Ordnung im Kirchenkalender.)

St. Nikolauskirche.

8 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Bonifatiuskirche.

6 Uhr Frühmesse.

8 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt.

9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Christenlehre für die Mädchen der Jahrgänge 1907, 1908 und 1909, Entlassung des Jahrganges 1906.

2 1/2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.

4 Uhr Berammlung des katholischen Dienstbotenvereins der Pfarrei St. Franziskushaus.

7 Uhr Predigt, Maiandacht u. Segen.

Donnerstag Ewige Anbetung von morgens 5 Uhr bis abends 8 Uhr. (Ordnung siehe S. 20 im Kirchenkalender.) Beichtgelegenheit von 5 Uhr nachmittags an.

Freitag 7 Uhr Herz Jesu-Amt.

Ludwig Wilhelm-Krankenheim.

9 Uhr hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche.

6 Uhr Beichtgelegenheit.

6 1/2 und 7 1/2 Uhr Anbetung der heiligen Kommunion.

7 1/2 Uhr deutsche Singmesse m. Generalkommunion der Jungfrauenkongregation.

9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

1 1/2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge.

2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft, hierauf Rosenkranz.

7 1/2 Uhr Maiandacht mit Predigt und Segen.

Stadtkirche Durlach.

6 Uhr Beichtgelegenheit.

7 Uhr Frühmesse und Ausstellung der hl. Kommunion.

9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt, darauf Christenlehre für die Diaspora.

1 1/2 Uhr Christenlehre.

2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen.

7 Uhr Maiandacht mit Predigt und Segen.

NB. An den Wochentagen ist jeweils abends um 7 1/2 Uhr Maiandacht.

Wertheim a. Main (Baden). Interessantes, beliebt. Reiseziel. Burg, 2 Flüsse, Berge, Wälder. Gymnasium. Muster-Führer gratis d. d. „Fremdenverein“.

Pensionäre u. leidende Herren finden in einer männlichen klästerl. Anstalt Aufnahme.

Angebote unter Nr. 369 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

SAMMLUNG KÖSEL, NEUE BÄNDCHEN

26/27. Geschichte der französischen Literatur von Dr. Nikol. Welter, Gymnasialprof. in Luxemburg. 328 Seiten. Gebunden M. 2.—.

28. Die wichtigsten philosophischen Fachausdrücke in historischer Anordnung von Hofrat Dr. Otto Willmann, Un.-Prof. i. K. in Salzburg. 190 Seiten. Gebunden M. 1.—.

29. Die Grundfragen der Ethik von Michael Wittmann, Prof. d. Philosophie am Lyzeum in Eichstätt. 180 Seiten. Gebd. M. 1.—.

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung, Kempten u. München.

Wörner & Wehrle, Bankgeschäft,

2 Karlsruherstrasse Karlsruhe Karlsruherstrasse 2.

Telephon 1334. Reichsbank-Giro-Konto.

An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren;

Coulanteste Ausführung von Börsenordres an allen deutschen und auswärtigen Märkten;

Einkassierung von Wechseln, Auszahlung von Checks;

Einziehung und Diskontierung von Treffern; spesenfreie Einlösung von Coupons (schon 3-4 Wochen vor Fälligkeit) unter Kontrolle der Verlosungen;

Vermittlung von Hypotheken- und Baugeldern;

Eröffnung von Check- und Konto-Korrent-Rechnungen;

Annahme von Bareinlagen, offenen und verschlossenen Depots.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsaachen unter feuer- und diebessicherem Verschluss und unter Versicherung gegen Feuer und Diebstahl.

Auskünfte über alle in die Bank- und Losbranche einschlagenden Angelegenheiten. (Listen deutscher und ausländischer Staatslotterien liegen auf).

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme an dem Fortbildungsunterricht anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Fortbildungspflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters.

Zwischenhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mk. bestraft.

Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärtig hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Verhältniß getreten, oder nur versuchs- oder probeweise aufgenommen sind.

Karlsruhe, den 1. Mai 1909.

Das Volksschulrektorat:

Dr. R. Gerwig, Stadtschulrat.

Munz'sches Konservatorium,

Pädagogium, Orgelschule und Musiklehrerseminar.

Unterricht auf allen Gebieten der Musik bis zur vollendeten Ausbildung.

Anmeldungen und Anfragen schriftlich oder mündlich zu richten an den Direktor

Theodor Munz, Waldstraße 79.

St. Josephshaus, Winterstraße 29.

In unserer Francarbeitschule ist jungen Mädchen Gelegenheit geboten, das Weinsticken, Hand- und Waschinennähen, Wästelrechen, Kleidermachen, Nähen, Stricken, Knöpfeln zu erlernen.

Auch beehren wir uns, unseren Kindergarten (Fröbel) in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ferner den verehrlichen Eltern zur gefälligen Kenntnisnahme, daß in unserer Kinderschule durch den Austritt vieler schulpflichtiger Kinder Platz und Gelegenheit zu sorgfältiger Aufsicht der lieben Kleinen geboten ist.

Anmeldungen nimmt die Oberin des St. Josephshauses jederzeit entgegen.

Der Vorstand des Vereins Jugend-Fürsorge der Südstadt:

Hörner, Stadtpfarrer.

Näh- u. Zuschneideschule.

Gründlicher Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren und Auf fertigen aller Gegenstände der Damen- und Kindergarderobe wird in kleineren und größeren Kursen für Privatgebrauch und Beruf erteilt. Um geneigten Zutritt bittet

J. Erhardt, stad. geprüfte Zuschneiderin, Marktgrafenstraße 30a, Adelsplatz.

Näheres durch Prospekt!

Bekanntmachung.

Nr. A 2595. Der zweite Teil der im städtischen Sammlungsgebäude untergebrachten Kupferstichsammlung ist von

Osternmontag, den 12. d. Mts., an geöffnet:

Mittwochs: von 9-12 Uhr vorm., und von 2-5 Uhr nachm. sowie Sonn- und Feiertags: von 11-1 Uhr.

Wir laden zum Besuch der Ausstellung ergebenst ein.

Karlsruhe, den 1. April 1909.

Städtische Archivkommission: Siegrist. Lacher.

Bekanntmachung.

Nr. A 1767. Die Ausstellung der im städtischen Sammlungsgebäude untergebrachten Kupferstichsammlung ist wieder geöffnet:

Mittwochs von 9-12 Uhr vormittags und 2-4 Uhr nachmittags, sowie Sonntags von 11-1 Uhr.

Wir laden zum Besuch der Ausstellung ergebenst ein.

Karlsruhe, den 26. Februar 1909.

Die Archivkommission. Dr. Paul. Scherrer.

Naturwein-Versteigerung.

in Oberrotweil am Kaiserstuhl.

Weingutsbesitzer Karl Stocker-Steiart versteigert am

Mittwoch, den 5. Mai d. J., nachmittags 1 Uhr,

im Gasthaus zum Bahnhof, Oberrotweil, folgende Weine:

ca. 300 Hektoliter ausgelesene naturreine Rotweine,

ca. 400 dto. beste naturreine Weißweine,

aus den ersten Lagen des südwestlichen Kaiserstuhls.

Probetage: zu jeder Zeit am Tag. Am Versteigerungstage Proben im Anwesenheit von morgens 9 Uhr ab.

Kataloge werden auf Wunsch gerne zugesandt.



Empfehlungen von

Hotels, Restaurants, Gasthöfen,

Luftkur- und Badeorten,

Konzert-Unternehmungen etc.

Solbad und Luftkurort Rappenaau.

Station der Eisenbahnlinie

Heidelberg-Heilbronn.

Unter dem Protektorat:

I. K. H. der Großherzogin

Luise von Baden.

Kurzeit 1. Mai bis

Ende Oktober.

Neuerbautes Solbad, höchstgradige Sole. Sol-, Kohlensäure-, Dampf- und Moorbäder, Donche und Inhalation. Glänzende Heilerfolge bei allen rheumatischen Leiden, chronischen Knochen- und Gelenkerkrankungen, Skrophulose, Rachitis, Frauenkrankheiten usw.

Schöne Anlagen und Hochwäldungen. Herrliche Ausflüge ins nahe Neckartal. Gute Verpflegung in mehreren Gasthöfen und Pensionen, sowie bei Privaten.

Badearzt C. Münz.

Prospekte und nähere Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt.

Kurhaus und Wasserheilanstalt Dussnang.

Eröffnet. Station Sirnach (Kt. Thurgau). 600 m ü. Meer.

Ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Erfolgreiche Kuren speziell gegen Blutmangel, Nervenschwäche und Rheumatismen. Schöne Waldspaziergänge, Ausflüge und Gebirgstouren. Komfortable Zimmer. Gute Küche. Wasserheilverfahren durch warme und kalte Bäder. Douchen. Sol- und Kohlensäure Bäder. — Diätetische Kuren. — Milchkuren. — Massage. — Dreimalige Postverbindung mit Station Sirnach. Telefon. Mässige Preise. — Prospekte zu Diensten.

Kurarzt: Dr. Etter.

Die Direktion der Kuranstalt.

am Eingang in das Albthal gelegen. Große, schön

Wälder, ruhende Spaziergänge mit herrliche

Ausblick auf die Rheinebene, die Vogesen, die

Gardt, ins Albthal, Pfingstthal usw. Gute Gast-

häuser mit billigen Pensionpreisen. Möblierte

Zimmer in Privathäusern.

Ettingen ist verkehrsmäßig in jeder Jahreszeit außerordentlich günstigen

klimatischen Verhältnisse zu dauerndem Aufenthalt ganz besonders geeignet. Halb-

stündige elektrische Verbindung mit der Residenz Karlsruhe i. B. Fremdenjäger

gratis durch den Verkehrsverein.

Den Besuchern von Karlsruhe wie auch Schul- und Vereinsausflügen

bietet sich die denkbar günstigste Gelegenheit, zu jeder Tageszeit, gelegentlich im Vorübergehen, von nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr, ununterbrochen im

Residenz-Theater

(Kinematograph) Waldstrasse 30

auf einem Steinway-Mignon-Klavier sowie auf einem Auxetophon-Grammophon erste Künstler-Wiedergaben zu hören, und ausserdem auf einer Riesen-Spiegel-

glasscheibe von 3,60x4,50 M. kinematographische Vor-

führungen, lebende, singende, sprechende, musizierende

Photographien zu sehen, wie von keiner Konkurrenz

bis jetzt nur annähernd erreicht. D. R. G. M. 338990.

Vornehmer und eleganter Saal.

Nahezu 400 Klappessel.

Elektr. Licht. Grossartige Ventilation.

Eintrittspreis: I. Platz 80 Pfg., II. Platz 50 Pfg., III. Platz 30 Pfg.

Kinder u. Militär die Hälfte. Vereine u. Schulen Preisermässigung.

Jeder Besucher ist berechtigt, so lange zu bleiben, bis er das ganze Programm gesehen hat.

Städtische Schülerkapelle.

Sonntag, den 2. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr, bei günstiger

Witterung

Konzert im Stadtgarten.

Die Kommission.

Stadtgarten bzw. Festhalle.

Sonntag, den 2. Mai 1909,

nachmittags 4 Uhr:

Militär-Konzert

gegeben von der Kapelle des

Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“

(I. Badisches) Nr. 14

Leitung: Königl. Obermusikmeister H. Lieso.

Abonnement . . . 20 Pfg.

Eintritt: Nichtabonnenten . . . 50 Pfg.

Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Programm 10 Pfg.

Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen

Eintritt.

NB. Das Programm enthält beliebige Melodien

aus „Carmen“, „Mignon“, „Stradella“, „Hoffmann's

Erzählungen“, „Schlaraffenland“, Berliner Volks-

musik u. s. w.

Marianischer Mädchenschulz Karlsruhe.

Vertrauens- und Prinzipale finden jederzeit solches, zuverlässiges Personal, sowie Stellenjuchende jeder Branche gute Stellen in unserem Bureau, Zofen-

straße 19, St. Elisabethhaus, Telephon 744.

Das Elisabethhaus bietet alleinstehenden Fräulein Wohnung und Kost zu

mäßigem Preis.

Bad. Rote+Lose

Nur Geldgewinne

Ziehung garantiert 12. Mai

3388 Bar. ohne Abzug

44000 M.

2 Hauptgewinne

20000 M.

586 Gewinne

14000 M.

2800 Gewinne

10000 M.

Los à 1 M., 11 Lose 10 Mk.

Porto u. Liste 20 Pfg.

empfehlen Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer, Langstr. 107,

in Karlsruhe: Carl Götz, Hebel-

strasse 11/15, Gebr. Göhringer, G.m.b.H.,

Kaiserstr. 60, H. Meyle, E. Flüge,

L. Michel, Chr. Frank, J. Dahringer.

Herren-Anzüge

aus Reste u. Gelegen-

heitskäufen angefer-

tigt, mit gutem Futter

und vorzüglichem

Schnitt zu

Einheitspreisen

29 M.

und

35 M.

Jul. Löwe,

Karlsruhe,

Werderplatz 25.

Herrschaffen. Dienstboten.

Zur Beachtung!

Werktäglich 4-6 Uhr nachmittags

völlig unentgeltliche Vermittlung

von Hausangehörigen jeder Art.

</